



Abend-

Zeitung.

195.

Mittwoch, am 16. August 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winter (Th. Pell).

### An den Zephyr.

Komm, Aetherknabe, komm — Apollo ziele  
Mit schlaffem Bogen aus des Abends Rosen,  
Komm, meine Locken säuselnd zu umkosen,  
Von deiner milden Geisterhand durchwühlet,  
Du, der die Stirne jedes Streiters kühlet,  
Der liebend wandelt vor der Stürme Tosen,  
Der fremden Lüfte Gruß dem Heimathlosen,  
Du, der so gern auf Blumengräbern spielt.

Ja von den Sternen sinkst du hernieder,  
Von ihnen naht dein unsichtbar Gefieder  
Und rühret still der Aeolsharfe Lieder,  
Du reiner Athem aus des Himmels Höhen,  
Im dunklen Thal, wo unsre Urnen stehen,  
Seh mir der Liebe, der Begeisterung Wehen.

A. v. Maltiz.

### Briefe über Berlin.

Fünfter Brief. (Siehe No. 168 der Abends.)

Oberhalb der Residenz geht ein Canal, sonst der Schaaf-, jetzt der Landwehrgraben genannt, aus der Spree, fließt, die Stadt und den Thiergarten rechts lassend, durch die südlich gelegenen Feldmarken der erstern, und ergießt sich unterhalb der Residenz, zwischen Bellevue und Charlottenburg, wieder in die Spree. Zur Abfürzung der Schiffahrt, und um Berlin der Gefahrlichkeit der Pulvertransporte, welche jetzt mitten durch die Stadt gehen müssen, zu überheben, sollte dieser Canal

schiffbar gemacht werden, und da er zu diesem Behufe hätte tiefer als bisher gelegt werden müssen, so hoffte man, dadurch nicht allein mehrere niedrige Gegenden des Thiergartens, die mit dem Uebel übergroßer Feuchtigkeit zu kämpfen haben, trocken zu legen, sondern auch den Minnsteinen in der Friedrichstadt, die, wegen Mangel an Abfluß, im Sommer einen oft unerträglichen Gestank verbreiten, so wie dem Wasser, welches beim geringsten Regen- und Thauwetter, an manchen Stellen, die Straßen fußhoch überschwemmt, mehreren Abzug zu verschaffen. Außer allen diesen bleibenden Vortheilen, die man von dieser Schiffbarmachung mit Recht erwartete, trat noch der hinzu, daß man hoffte, eine Menge armer Weber, welche bei ihrem Handwerk gegenwärtig kein Brod finden, bei dieser Deichgräberarbeit zu beschäftigen, und sie auf diese Weise an den neuen Erwerbzweig der Landarbeit allmählig zu gewöhnen, zu dem sie werden greifen müssen, da ihre Profession für die Zukunft ihren Unterhalt schwerlich abwerfen dürfte. Alles dieses vielseitigen Nutzens ungeachtet, ist die Ausführung dieses wichtigen, aber freilich auch sehr theuern, Unternehmens künftigen Zeiten vorbehalten worden.

Die Ursache der unverhältnißmäßig hohen Miethpreise der hiesigen Wohnungen ist mehrfach. Einmal hat, wie überall, so auch hier, der Luxus sehr überhand genommen. In früherer Zeit wohnte die ganze Familie in einem Zimmer beisammen, und